

Sportfotograf Bernhard Kunz mit Pierre de Coubertin-Plakette ausgezeichnet

Deutsches Pierre de Coubertin-Komitee mit Feierstunde in Annweiler

Anlässlich des 150. Geburtsjahres des Wiederbegründers der Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, zeichnete das Deutsche Pierre de Coubertin-Komitee (DPCK) am 15. November in Annweiler drei Persönlichkeiten aus, die sich um den olympischen Sport besonders verdient gemacht haben. Eine davon: Sportfotograf Bernhard Kunz aus Mutterstadt.

Neben Bernhard Kunz erhielt auch Harald Pieper die Pierre de Coubertin Plakette. Pieper nahm die Auszeichnung stellvertretend für die gesamte Redaktion des »Olympischen Feuers« entgegen, eine Zeitschrift des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Damit wurde die beispielgebende Arbeit für die Jahrzehnte währende Vermittlung der olympischen Idee in Deutschland gewürdigt. Des Weiteren erhielt Marie-Luise Doll (Landau) für ihre herausragende Staatsexamensarbeit mit dem Thema »Coubertin und die katholische Kirche« die für wissenschaftliches Arbeiten ausgelobte Pierre de Coubertin Medaille.

Dem Mutterstadter Sportfotografen Bernhard Kunz sei es in faszinierender Weise gelungen, als »Teilnehmer« an dreizehn Olympischen Spielen in seinem fotografischen Werk Sport mit Kunst zu verbinden, so die DPCK.

Die Laudatio auf Bernhard Kunz hieß sein »Olympiakollege« Klaus D. Kullmann von der Tagezeitung »Die Rheinpfalz«. Wir zitieren hier einige Passagen aus der Laudatio:

»...Bernhard Kunz ist ein außergewöhnlich guter Fotograf, und er ist ein sehr netter, aufgeschlossener, kontaktfreudiger und hilfsbereiter Mensch.

Ich könnte auch sagen: Er ist ein sehr netter, aufgeschlossener, kontaktfreudiger und hilfsbereiter Mensch und deshalb ein außergewöhnlich guter Fotograf (...) Er lebt und liebt seinen Beruf. Seine genialen künstlerischen Fotos kommen aus dem Herzen (...)

Er war noch keine zehn Jahre alt, da nahm er daheim



Bernhard Kunz, Laudator Klaus D. Kullmann

Foto: G. Kunz

einen Fotoapparat, der so darum lag, zum Knipsen in die Hand. So wie heute die Kinder vielleicht zur Playstation greifen. Nur: Mit dem Ding von damals konnte man nicht viel anfangen. Mit dem Fotoapparat, den ihm nicht viel später ein Freund schenkte, aber schon viel mehr. Man konnte Blende und Belichtungszeit wählen, das Objekt scharf stellen, Objektive wechseln. – Der Kreativität von Bernhard Kunz war fortan keine Grenzen mehr gesetzt.

(...)

Bernhard Kunz lernte Chemielaborant und Chemo-Techniker und machte 1983, also vor 30 Jahren, sein Hobby zum Beruf. Wenn man so will: ein Seiteneinstieg vor der großen Karriere. (...) Noch in seinem alten Beruf weilte er sozusagen privat bei seinen ersten Olympischen Spielen. 1976 in Innsbruck. Richtig los ging's 1992 in Albertville und Barcelona, und seitdem hat er keine Olympischen Spiele mehr verpasst. Das heißt: es sind exakt 13 Spiele. Eine Never-Ending Story? Nicht wirklich, in drei Jahren sollen die Spiele in Rio de Janeiro seine letzten sein.

(...)

Bernhard Kunz hat ein hervorragendes Auge und einen unglaublich beweglichen Zeigefinger, mit dem er den Auslöser an seinem Fotoapparat zu drücken pflegt. Nach wie vor. Und er ist sehr froh, dass es wenigstens ihn, den Auslöser, noch gibt. Dass er selbst bestimmen kann, wie ein magischer Moment zu einem Bild voller Magie wird. Wo sich doch in den vergangenen Jahren technisch alles so rasant verändert hat. Er war

anfangs ein großer Skeptiker der digitalen Fotografie, heute sagt er: eine unglaubliche Erfindung.

(...)

Bernhard Kunz ist einer, der seine Bilder plant. Lange vor dem Wettbewerb hat er im Kopf, wie das Bild sein soll. Es muss ja anders sein, vielleicht besser. Es muss die Kunzsche Handschrift tragen. (...) Beispiel 100-m-Lauf, merkwürdigerweise das Lieblingsmotiv der Sportfotografen.

In London sagte er mir: Ich verstehe nicht, dass alle Fotografen hinterm Ziel stehen und frontal auf den Zieleinlauf draufhalten. Er steht, fast als einziger an der Seite, vielleicht zwei, drei Meter hinter dem Zielstrich und macht das besondere Bild. (...)

Er plant aber nicht nur, er hat auch den richtigen Riecher für den tollen Schnappschuss. Beispiel Usain Bolt 2011 in Daegu, als er ihn durch ein Fenster in einem Umkleideraum erwischte, als dieser voller Frust wegen seines Fehlstarts die Schuh wegwarf.

Ein Bild, das um die Welt ging. Ein Sportfoto des Jahres (...)

Bernhard Kunz, mein Kumpel, ist ein hoch angesehener Kollege, er ist ein unglaublich sensibler Gesprächspartner, ein gläubiger Mensch, ein großzügiger Freund, ein Genussmensch, der die Freuden des Lebens zu schätzen weiß und sich den Risiken stellt (...)

Hintergrund

Das Deutsche Pierre de Coubertin Komitee setzt sich zum Ziel, Person und Werk des Begründers der modernen Olympischen Bewegung bundesweit bekannter zu machen. Dies soll erreicht werden durch mannigfaltige Aktivitäten in Hochschule, Schule und Vereinen. Die Olympische Bewegung ist verbunden mit den Zielen und Idealen, nämlich Frieden, Völkerverständigung, Fair Play, Chancengleichheit und eine ganzheitliche Erziehung des Menschen. ↗

Asmus Kaufmann